



Bild: www.pixabay.de

MITTENDRIN

Klugheit



- 3 Editorial
- 4/5 Unterscheidung der Geister
- 6/7 Lebensklugheit
- 8/9 Heiliger Geist



- 10/11 Zitate
- 12 Geistliches Wort:
Wir hören nur mit dem
Herzen gut!



- 13 Kinderseite:
Können Tiere klug sein?



- 14 Gastbeitrag:
Der Kluge ist...

- 15 Veranstaltungen &
Buchempfehlungen

- 16 Nachrichten

- 17 Gottesdienste & Termine

- 18 Chronik & Regelmäßige
Messen

- 19 Kontakt



IMPRESSUM

Mittendrin – Magazin der Katholischen
Kirche in Kerpen Süd-West

HERAUSGEBER:

Pfarrgemeinderat Kerpen Süd-West,
Stiftsstr. 6, 50171 Kerpen,
mittendrin@kerpen-sued-west.de

REDAKTION:

Franz-Josef Pitzen (verantwortlich),
Rosemarie Beier, Renate Eilers,
Kai Kruse, Matthias Lochner

Satz und Gestaltung:

Renate Eilers, Kerpen

DRUCK:

medienzentrum süd
Bischofsweg 48-50, 50969 Köln

An den Stellen im Magazin, an denen
sich ein Nomen oder Pronomen auf
Personen mit unbekanntem Geschlecht
bezieht, bei dem das Geschlecht der
Personen nicht relevant ist oder mit
dem männliche wie weibliche Personen
gemeint sein sollen, verwenden wir
allein aus Gründen der besseren
Lesbarkeit und Verständlichkeit die
männliche Form (generisches Maskuli-
num). Wir bitten dafür um Verständnis.

Eingesandte Artikel spiegeln die Mei-
nung des Verfassers wider. Die Redakti-
on behält sich das Recht vor, eingehen-
de Artikel zu kürzen.

Alle Termin- und Zeitangaben erfolgen
ohne Gewähr, da der Redaktionsschluss
der jeweiligen Ausgabe viele Monate
vor allen Veranstaltungen liegt. Stand
dieser Ausgabe: 28.04.2022. Bitte
beachten Sie deshalb für zeitnahe Infor-
mationen immer das Mitteilungsblatt
„Aktuell“, das in den Kirchen und an öf-
fentlichen Orten unseres Seelsorgebe-
reichs ausliegt und auch in den Pfarrbü-
ros erhältlich ist. Die dortigen Angaben
sind verbindlich. Ebenfalls finden Sie alle
aktuellen Informationen und Kontakt-
adressen auf der Homepage des Seel-
sorgebereichs unter:
www.kerpen-sued-west.de.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 03-2022
ist der 01.07.2022

Thema der nächsten Ausgabe:
„**Tapferkeit**“

Fotos: www.pfarrbriefservice.de; Privat;
www.pixabay.com, Carlson Verlag;
Logo S. 16 Erzbistum Köln

Editorial



„O, ich bin klug und weise, und mich betrügt man nicht“?

Das behauptet singend der Bürgermeister in der Spieloper „Zar und Zimmermann“ von Albert Lortzing. Aber wer ist schon klug und weise? Jeder, der es von sich sagt? Sicherlich nicht! In dieser Ausgabe haben wir uns mit der Klugheit beschäftigt. Im Morallexikon steht dazu folgende Erklärung: „Die Kardinaltugend der Klugheit (prudencia) kann als die Fertigkeit des Menschen verstanden werden, in der konkreten Situation das sittlich Richtige zu finden. Die Klugheit hilft dem Menschen zur richtigen Erkenntnis der Situation und zum richtigen Entscheid des Gewissens. (Karl Hörmann: LChM 1976, Sp. 894 f :<https://www.stjosef.at/morallexikon/klugheit.htm>).

Das kann ein guter Grund sein, eine unserer Büchereien zu besuchen. Denn ..Lesen macht klug! Probieren Sie es doch einfach aus, wenn Sie noch nicht Mitglied sind. Die Adressen und Öffnungszeiten unserer Büchereien finden Sie in diesem Magazin.

Pfr. Möers hat sich in seinem geistlichen Wort an die schwierige ethische Frage herangewagt: „Darf ein Schwerkranker sich selber umbringen oder dazu Hilfe anfordern?“ Nicht nur das Bundesverfassungsgericht muss sich mit dieser Frage zum Suizid befassen und zwischen Gut und Böse für ein Leben entscheiden. Weitere Anregungen finden Sie auch in dem Artikel über kluge Entscheidungen und wie sich die Geister unterscheiden lassen.

Im Interview schaue ich mit einer 92-jährigen auf ihr Leben und erfahre von ihr, was das Leben sie lehrte, ob sie nun klug und weise ist und wie sie sich geistig fit hält.

Auf der Kinderseite lernen nicht nur die Kinder Tiere kennen, die besondere Fähigkeiten haben und ganz gewiss nicht dumm sind. Die Doppelseite zeigt bekannte und weniger bekannte Sprüche und Zitate zur Klugheit und zum aktuellen Thema darf natürlich das Ereignis des Pfingstfestes mit seinen Besonderheiten und den sieben Gaben des Heiligen Geistes nicht fehlen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen nun frohe Pfingsttage und alle guten Gaben des Heiligen Geistes

Ihre *Rosemarie Beier*

Unterscheidung der Geister

Wie komme ich zu klugen Entscheidungen?

Die Regale der Buchläden sind gefüllt mit Ratgebern, die dabei helfen wollen, die richtigen (klugen?) Entscheidungen in allen Lebenslagen zu treffen und dafür die unterschiedlichsten Methoden empfehlen. Sie reagieren damit auf ein weit verbreitetes Bedürfnis der Menschen, den richtigen Weg durchs Leben für sich selbst festzulegen und immer wieder neu richtige Entscheidungen nicht nur an Eck- oder Wendepunkten des Lebens individuell zu treffen. Dabei ist die Wahrnehmung interessant, dass dabei wenig bis gar nicht ausdrücklich von Klugheit oder Weisheit die Rede ist sondern zumeist von Richtigkeit, Beständigkeit und Entschiedenheit. Im Blick auf den Leitgedanken dieses Magazins, die Kardinaltugend der Klugheit zu bedenken, fällt auf, dass diese in der Regel als Frucht oder Ausfluss der Weisheit gesehen wird. Für Christen ist der Blick in das Buch der Bücher, die Bibel, zielführend, wenn es um die Ausgangsfrage geht. In ihr findet man hervorragende Anleitung, um gute und kluge Entscheidungen zu treffen. Sie kann helfen, „Weisheit...(und) Verständnis“ zu bekommen (vgl. Sprichwörter 4,5). Manchmal sagt sie ganz deutlich, was richtig und was falsch ist. Für andere Fälle und Situationen enthält sie Grundsätze, die Orientierung bieten. Ganz besonders bieten sich dafür die Bücher „Sprichwörter“ und „Weisheit“ aber auch das Buch „Kohélet“ des Alten Testaments an. Biblischen Texten folgend kann man etwa folgende Tipps für gute Entscheidungen auflisten:

Nichts überstürzen

In Sprichwörter 14,15 heißt es: „Der Kluge... achtet auf seinen Schritt“. Wer übereilt handelt, könnte leicht wichtige Fakten übersehen. Es gilt, Zeit zu haben, um alle Möglichkeiten sorgfältig abwägen zu können (vgl. 1 Thessalonicher 5,21).

Um Weisheit beten

„Denn der Herr gibt Weisheit, aus seinem Mund kommen Erkenntnis und Einsicht.“ (Sprichwörter 2,6) Diese Weisheit gibt er in erster Linie durch sein Wort, die Bibel (vgl. 2 Timotheus 3,16-17).

Informationen sammeln

Für gute Entscheidungen sind verlässliche Informationen unabdingbar. Das Buch der Sprichwörter (1,5) sagt treffend: „Der Weise höre und vermehre sein Wissen.“ außerdem heißt es dort auch in 15,22: „Wo es an Beratung fehlt, da scheitern die Pläne, wo viele Ratgeber sind, gibt es Erfolg.“ Also ist es notwendig und hilfreich sich seriöser Informationsquellen zu bedienen. Dazu gehören vertrauenswürdige Personen, in Gesundheitsfragen zweifellos Mediziner, aber auch Personen, die in ähnlicher Situation waren, sowie Fachleute, können mit ihren Erfahrungen hilfreich sein. Für Christen ist ebenfalls ein Blick in die Bibel ratsam, insbesondere in dem Wissen, dass Gott der

Schöpfer allen Seins ja weiß, was für seine Geschöpfe gut ist. Sein Wort ist „bester Rat“, wie der Psalm 25 im Vers 12 es ausdrückt. In manchen Fällen zeigt die Bibel durch Weisungen und Gebote, welche die beste Entscheidung ist, daran erinnert zum Beispiel der Prophet Jesaja (Jesaja 48,17-18). Allerdings hütet sich die Bibel davor, für alle Lebenslagen alles konkret zu regeln, vielmehr gibt sie Grundsätze an die Hand, die es ermöglichen, eine persönliche Entscheidung zu treffen.

Fakten abwägen

Nach gründlicher Information und dem Abwägen aller Vor- und Nachteile (das man im geistlichen Leben auch das Unterscheiden der Geister nennt) gilt es, die anstehende Entscheidung zu treffen.

Dieser Begriff der Unterscheidung der Geister geht auf den Ordensgründer der Jesuiten, Ignatius von Loyola zurück, der seine Methode der Selbsterforschung so benannte. Die sogenannte Ignatianische Spiritualität, die wie andere geistliche Ansätze auch, dem Menschen helfen will, seinen Weg zu entdecken, zu gehen und gute Entscheidungen zu treffen, geht davon aus, dass Gott in jedem Menschen spricht. Denn sein Geist ist liebevoll und will den Menschen unterstützen. Doch im Menschen sind noch viele andere Stimmen wirksam. Also gilt es, die richtige Stimme herauszufiltern.

Ignatius hat lange über diese Problematik nachgedacht und kam zu der Erkenntnis, dass wir Menschen Gottes Stimme gar nicht in uns direkt „hören“ müssen. Die Regungen, die die verschiedenen Stimmen im Individuum auslösen, sind der Prüfstein, der zu einer guten Entscheidung führen kann. Damit sind die Stimmungen und Gefühle, aber auch Träume, Erinnerungen und Ähnliches im Menschen gemeint. Manchmal drücken sie sich sogar körperlich aus: Der Mensch kann vor Sorgen Kopfschmerz haben, aber auch vor Glück hellwach sein.

Es geht in dieser Methode also zunächst um die Wahrnehmung der gegebenen Realitäten. Dabei ergaben sich sieben Schritte, die im Alltag in Entscheidungssituationen helfen:

1. Frage, ob überhaupt eine Entscheidung ansteht
2. Sichtung der Entscheidungsalternativen
3. Unvoreingenommenes Abwägen von Pro und Contra
4. Verkostung der inneren Regungen
5. Bitte an Gott, um Mut und Freiheit, um unterscheiden zu können
6. Überprüfung der Regungen auf Zukunftsfähigkeit
7. Umsetzung der Entscheidung in Handlung

Die „Unterscheidung der Geister“ nach diesem Raster zeigt die Richtung auf, die für den betreffenden Menschen hier und jetzt mit großer Wahrscheinlichkeit die richtige ist. Aber auch eine



solche Entscheidung ist immer wieder zu überprüfen und gegebenenfalls zu korrigieren.

Nach Durchlaufen dieser sieben Schritte, weiß der so Handelnde, dass er sein Bestes getan hat, um zu einer guten Entscheidung zu finden.

Buchempfehlung zum Thema:
P. Johann Spermann SJ/Ulrike Gentner
KREUZ und mehr – Das kleine Buch
zum christlichen Glauben
Verlag Katholisches Bibelwerk 2015
ISBN 978-3-460-33095-5
160 Seiten Preis 9,95 €

Bild: Pia Schuettlohr/in Pfarrbriefservice.de

Lebensklugheit - Lebenserfahrung

Ist man im Alter klug und weise?



Bild: Christiane Raabe/in pfarrbriefservice.de

tier, den Esel. Sie sagt dazu: „Der Esel ist nämlich überhaupt nicht dumm, sondern eher sozial, treu, vorsichtig und belastbar!“

Rückblickend auf ihr Leben, Sie sind jetzt 92 Jahre. Sie haben Schulen besucht und einen Beruf erlernt. Frau Koch, was sind für Sie wichtige Erfahrungen daraus?

Wir wurden 1945 aus Schlesien vertrieben. Ich besuchte in Limburg das Lyzeum bis zur Mittleren Reife, dann wechselte ich zum Kindergärtnerinnen-Seminar und arbeitete nach dem Examen auf Borkum als Erzieherin in einem Erholungsheim für Stadtkinder. Bei Osnabrück studierte ich Sozialarbeit mit Schwerpunkt Jugendfürsorge. Meine erste Stelle bekam ich in Brauweiler als Außenfürsorgerin wo die Menschen „zur Arbeit erzogen“ werden sollten. In Bergheim arbeitete ich im Jugendamt bis zur kommunalen Neugliederung, dann wechselte ich in das neu gegründete Jugendamt in Frechen und leitete dort den Sozialen Dienst bis zu meinem Ruhestand.

Was hat nicht die Schule, sondern das Leben Sie gelehrt?

Man soll nie stehen bleiben, sich auf Neues einlassen, Kurse oder Fortbildungen besuchen. Wichtig ist dabei, anschließend den Mitarbeitern inhaltliche Rückmeldungen zu geben. Nicht das erworbene Wissen für sich behalten. Ich habe nur dann Empfehlungen gegeben, wenn ich darum gebeten wurde. Und manchmal ist es besser,

Frau Gisela Koch lebt seit etwa vier Jahren aus gesundheitlichen Gründen im DRK-Seniorenheim in Kerpen-Horrem. Dieses Heim war für sie 1. Wahl, weil ihre Freundin dort wohnt. Die beiden Frauen haben je ein Einzelzimmer und sehen sich, wenn möglich, jeden Tag.

Im Zimmer von Frau Koch fällt über ihrem Bett ein aufgeschlagenes Kalen-

derblatt auf. Es zeigt den Blick von Dominus-Flevit auf Jerusalem und erinnert sie an ihre Reise nach Israel. Ihren Tisch hat sie in zwei Zonen aufgeteilt: Die linke Seite ist ihr „Büro“ mit viel Papier und Schreibwerkzeug und die rechte Seite ist ihr Essplatz. Am Schrank hat sie das Eulenbild von der Rückseite des letzten „Mittendrin“ aufgehängt und der Wandkalender von 2022 zeigt für März ihr Lieblings-

mal etwas zu überhören oder wegzusehen.

Haben Sie Vorbilder oder eine Lebensdevise?

Meine berufliche Devise lautet:

**„Professionell
mit Herz!“**

Vorbilder waren für mich Menschen mit Lebenserfahrung im Alltag und Beruf.

Sind Sie jetzt klug und weise?

Nein! In der Bibel steht, seid klug wie die Schlangen! Aber ich mag keine Schlangen.

Wie halten Sie sich geistig fit?

Durch Lesen, Briefe schreiben, Gespräche mit anderen, Kreuzworträtsel lösen, Zeitungen lesen, z.B. das „Mittendrin“ und Kontakte pflegen, auch telefonisch. Dazu zählen jahrzehntelange Kontakte zu Menschen, auf die ich mich einlassen und denen ich zuhören kann und die so weit weg wohnen, dass sie mich nicht besuchen können. Hier im Heim bin ich aktives Mitglied im Bewohnerbeirat und bringe dort die Anliegen der hier lebenden Menschen vor.

Worin sehen Sie die Schätze, die Sie jetzt im Alter haben oder auch auszeichnen?

Die menschlichen Kontakte über viele Jahre ob schriftliche, telefonische oder persönliche mit Nichte und Neffen,

ehemaligen Kollegen. Übrigens ist ein ehemaliger Praktikant von mir jetzt mein gesetzlicher Betreuer. (Sie schmunzelt und lächelt stolz.)

Möchten Sie nochmal 20 sein?

Nein!

Gibt es einen Rat, den sie jüngeren Menschen geben wollen?

Sie sollen ihren Weg gehen, ihre Erfahrungen machen, Mut haben und sich nicht beirren lassen. Manches fügt sich im Leben. Und es ist ein ständiges Geben und Nehmen. Es ist mir wichtig, auch etwas jüngeren Menschen etwas zu raten, Kontakte zu jüngeren Freunden zu pflegen. Dann hat man im Alter noch gute Kontakte, wenn das gleichaltrige Umfeld wegfällt.

Danke für das interessante Gespräch und Ihre Offenheit. Für die Zukunft noch viel Glück und Segen!

*Bin ich darum 80 Jahre
alt geworden, dass ich
immer dasselbe denken
soll?*

*Ich strebe viel mehr
täglich etwas anderes,
neues zu denken, um
nicht langweilig zu
werden.*

*Man muss sich
immerfort verändern,
erneuern, verjüngen.*

*Johann Wolfgang von Goethe
(1749-1832)*



Bild: Rosemarie Beier

Heiliger Geist - Geist der Klugheit?!

Das Pfingstereignis aus einer anderen Perspektive



Bild: Foto: Friedbert Simon / Künstler: Polykarp Uehlein/Pfarrbriefservice.de

Die Pfingsterzählung der Apostelgeschichte (Apg 2) ist eine der bekanntesten Erzählungen über das Wirken des Heiligen Geistes. Auf den ersten Blick hat sie aber wenig mit dem Thema dieses Heftes zu tun. Klugheit begegnet einem nicht direkt.

Aber auf den zweiten Blick lässt sich die Frage stellen, ob das Handeln der Jünger am Pfingsttag klug war. Wieso sollte man sich diese Frage stellen? Dafür lohnt es sich einen kurzen Blick

auf die Ereignisse vor dem Pfingsttag zu werfen.

Nach dem letzten Abend zusammen mit Jesus wird dieser im Garten Getsemani verraten und die meisten Jünger verlassen ihn. Der Einzige, der ihm zum Verhör folgt, ist Petrus, der aber bei der erst besten Gelegenheit seine Jüngerschaft verleugnet. Die Jünger haben Angst, genauso wie Jesus verhaftet und verurteilt zu werden. In der gesamten Prozess- und Kreuzi-

gungserzählung hört man nichts mehr von den Jüngern. Nur die Frauen bleiben Jesus treu und stehen unter dem Kreuz. Sie sind es auch, die am Ostermorgen zum Grab gehen und die Botschaft der Auferstehung empfangen.

Für die Jünger scheint nach dem Tod alles vorbei zu sein. Hoffungslosigkeit, Orientierungslosigkeit und die Angst vor einer Verhaftung müssen diese Zeit geprägt haben. Die Erscheinung

des Auferstandenen vor den Jüngern entzündet in ihnen eine Flamme der Hoffnung. Doch mit der Entrückung in den Himmel ist Jesus wieder weg. Die Angst vor einer Verhaftung aber bleibt.

Und dann kommt der Pfingsttag. Die Jünger sind immer noch beisammen. Ihre Angst ist nicht weg, denn eine Verhaftung und Verurteilung ist immer noch möglich. Bloß nicht dem gleichen Schicksal ausgeliefert sein wie Jesus. Trotzdem verlassen sie das Haus, gehen in die Öffentlichkeit und erzählen allen von Jesus, der als Verbrecher gestorben ist, und seiner Botschaft. In Anbetracht der äußeren Umstände scheint dies die schlechteste Idee zu sein und zum Verhalten der Jünger, die Jesus am Tag der Verhaftung verlassen haben, passt dies auch nicht wirklich. Irgendetwas muss sich geändert haben.

Der Evangelist Lukas, der die Apostelgeschichte geschrieben hat, nennt diese Veränderung den Heiligen Geist, den Geist Gottes, den Geist Jesu.

„Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt.“

(Apg 2,3f.)

Der Heilige Geist hat die Jünger dazu befähigt über ihren eigenen Schatten zu springen. Für den Evangelisten ist klar, ohne die Eingebung des Heiligen Geistes wäre es nie zum Pfingstereignis gekommen. Er ist es, der den Startschuss für die lange Geschichte des Christentums gegeben hat. Der heilige

Geist hat den Jüngern gezeigt, was sie nie für möglich gehalten hätten. Der Tod Jesu war nicht das Ende, sondern der Anfang.

Offen bleibt immer noch die Frage, ob das Handeln der Jünger unter dem Wirken des Heiligen Geistes klug war. Ausgehend von der Vorgeschichte, dem Verhalten der Jünger und dem Risiko, welchem sie sich ausgesetzt haben, kann ihr Verhalten nicht als klug angesehen werden. Klüger wäre es gewesen, den Ball flach zu halten und bloß nicht aufzufallen.

Rückblickend hingegen gesehen scheinen die Jünger alles richtig gemacht zu haben. Der Evangelist Lukas schließt seine Erzählung vom Pfingsttag mit folgenden Worten ab:

**„An diesem Tag wurden ihrer
Gemeinschaft etwa
dreitausend Menschen
hinzugefügt.“**

(Apg 2,41)

Der Heilige Geist scheint den Jüngern offenbart zu haben, dass die Botschaft Jesu an die Öffentlichkeit getragen werden muss, dass am Ende nicht ihr Untergang, ihre Verhaftung, sondern ein großer Erfolg steht.

Nicht nur die Jünger Jesu durften auf den Heiligen Geist hoffen. Der Heilige Geist ist kein Relikt aus alten Zeiten. Auch die Kirche heute vertraut immer noch auf das Wirken des Heiligen Geistes in jedem Getauften. So hoffe ich, dass auch Sie immer wieder vom Geist der Klugheit und des Neuanfangs erfüllt werden und Zeugen ihres Glaubens werden und bleiben, so wie es die Jünger am Pfingsttag waren.

Die 7 Geistesgaben

Die Kirche spricht dem Heiligen Geist verschiedene Gaben zu. Diese Gaben sind Ausdruck des Wirkens bei den Menschen.

- Weisheit, damit man in dieser komplizierten Welt den Überblick behält.
- Einsicht, damit man nicht wegen unwichtiger Dinge aus der Haut fährt.
- Rat, damit einem in schwierigen Fällen eine Lösung einfällt.
- Stärke, damit man auch mit Hindernissen fertig wird.
- Erkenntnis, damit man unterschieden kann, was richtig oder falsch, gut oder böse ist.
- Frömmigkeit, damit man den Kontakt zu Gott nicht verliert.
- Gottesfurcht, damit man nie glaubt, Menschen könnten so groß wie Gott sein.

Die Siebenzahl der Geistesgaben geht auf eine biblische Tradition zurück, die sowohl im Alten als auch in Neuen Testament zu finden ist.

Im Alten Testament ist es der Prophet Jesaja, der das Wirken des Geistes Gottes prophezeit.

„Der Geist des HERRN ruht auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.“ (Jes 11,2)

Im neuen Testament schreibt der Apostel Paulus in einigen seiner Briefe über das Wirken des Heiligen Geistes. Seine Kernbotschaft ist dabei: der eine Geist Gottes verleiht jedem Getauften seine Gabe, sein Charisma.



***„Der Mensch hat dreierlei Wege
klug zu handeln: durch Nachdenken
ist der edelste, durch Nachahmen
der einfachste, durch Erfahrung der
bitterste.“***

Konfuzius

***„Die Erfahrungen sind wie
Samenkörner, aus denen die
Klugheit emporwächst.“***

Konrad Adenauer



*„Gebot der Weisheit: die Menschen
zu nehmen, wie sie sind;
Gebot der Klugheit: sie zu nehmen,
wie sie genommen sein wollen.“*

Johannes Kienau

*„Wer alles weiß,
hat keine Abnung.“*

Klaus Jäkel, in Pfarrbriefservice.de

*„Klugheit ist die Kunst,
zu erkennen, was man
übersehen muss.“*

William James

Wir hören nur mit dem Herzen gut!

Die Kardinaltugend der Klugheit oder kann ich unterscheiden zwischen Gut und Böse für mein Leben?

Große Dinge sollen in „Mittendrin“ besprochen und vorgestellt werden, dabei soll es aktuell sein und für das tägliche Leben. So will ich das Thema der Klugheit herunterspielen auf die Fähigkeit gleich Einsicht zu unterscheiden zwischen dem was meinem Leben gut tut oder nicht, bzw. was für mich richtig oder falsch ist. Ich will es versuchen anhand der derzeit aktuellen Frage der Neuregelung des Assistierte Suizids. Das Bundesverfassungsgericht hat vor zwei Jahren der Gesellschaft und der Politik eine schwierige Frage vorgelegt: „Darf ein schwerkranker Mensch sich selber umbringen, darf er dabei Hilfe in Anspruch nehmen, oder ist das Beihilfe zum Mord?“

In dieser herausfordernden ethischen Frage gibt es keine einfachen Lösungen. Es kommt darauf an, einzelne Menschen in ihren Wünschen und Bedürfnissen ernst zunehmen. Da wir klug und einsichtig sind, stellen wir fest: Das ist eine schwierige Entscheidung, denn es beginnt mit der Frage: Wo beginnt die „Beihilfe zum Suizid“ und was ist schon Selbstmord? Beginnt dieser schon, wenn der kranke Mensch auf Essen und Trinken verzichtet, weil er nicht mehr kann oder gar will? Suizid in "Grenz- und Notsituationen" betrifft auch nicht nur den Kranken, sterbenden Menschen, sondern auch das „Umfeld“ von Pflegekräften, Angehörigen, also die Mitbetroffenen.

Mir ist es wichtig, nicht nur über die Möglichkeiten des Selbsttötens und der Hilfe dazu zu sprechen, denn viel wich-



tiger erscheint es mir über "Alternativen zu einer Selbsttötung" zu sprechen. Gesellschaftlich darf es nicht zu irgendeiner Form der „Normalität“ werden, sich das Leben zu nehmen oder anderen dabei zu helfen. Viele Untersuchungen und Befragungen von Pflegekräften, Ärzten und Mitarbeiterinnen in Hospizen zeigen: Leben mit dem Sterbeprozess, mit der Krankheit, ist lebenswert und wertvoll. Sehr wichtig ist es auch diesen Lebensabschnitt bewusst, schmerzfrei mit seinen Familienangehörigen und Freunden zu erleben. Ein gemeinsamer Prozess des Abschiednehmens ist ein wertvoller Lebensabschnitt, der für viele Familienangehörige gut und notwendig ist. Deshalb sind niedrigschwellige Angebote zur Suizidprävention ebenso wichtig wie Beratungsangebote für Menschen, die den Wunsch nach Suizidassistenz äußern. Fachlich kompetente und menschlich zugewandte Hospizarbeit und Palliativversorgung fördern die Lebensqualität und ein Sterben in Würde. Wie viele Menschen gelebt haben,

bewusst und selbstbestimmt, so soll auch der Abschied aus diesem Leben sein. Wichtig erscheint mir leider auch vielen älteren Menschen die Sorge nehmen zu müssen, dass sie mit ihrem Weiterleben zu einer Last werden könnten oder dass ihr Leben sinnlos ist. Und dann beginnt die Problemzone der Klugheit, der Einsicht in richtig oder falsch, denn es gibt viele von außen nur schwer beurteilbare Grenzsituationen, welche sich nicht gesetzlich regeln lassen. Hier muss etwas beginnen, was im wechselseitigen Vertrauen auf der Ebene der Beziehung zwischen Sterbewilligen und Ärztinnen und Ärzten nur geklärt werden kann.

Der Gott des Lebens und der Liebe möge unsere Herzen und den Sinn erleuchten, dass wir im Vertrauen auf ihn die richtigen Schritte tun. Möge uns Gott Hoffnung schenken und die Liebe in uns stärken.

Ihr Ludger Möers, Pfr.



Wenn ihr Lust habt, schreibt mir eine Email:
mittendrin@kerpen-sued-west.de

Können Tiere klug sein?

Tiere lernen Kunststücke, Menschen in Lebensgefahr zu retten, wie sie sich Futter beschaffen können oder erkennen sich selbst sogar im Spiegel. Wissenschaftler haben herausgefunden, dass verschiedene Tierarten erstaunliche Fähigkeiten haben.

Ihr kennt sicherlich verschiedene Redensarten wie: dummer Esel, blöde Gans, schmutziges Schwein... Aber ist es wirklich so?

Zum Beispiel wenn wir Esel beschreiben sollen, dann meinen wir oft, dass Esel stur und eigensinnig sind. Dies ist jedoch ein Missverständnis. Esel sind genügsame Tiere. Sie tragen Lasten oder in manchen Ländern werden sie auch geritten. Besonders durch unwegsames Gelände gehen sie mit sicheren Schritten. Wenn Esel sich erschrecken, flüchten sie nicht einfach wie Pferde es tun, sondern bleiben stehen. Sie sehen sich die Gefahr genau an und entscheiden dann erst, ob sie flüchten müssen. Durch dieses Verhalten meinen wir, dass Esel stur sind, wenn sie einfach stehen bleiben. Doch Esel sind nicht

stur, sie denken nach, bevor sie einfach losrennen oder sich treiben lassen.

Viele Tiere haben Fähigkeiten, die angeboren oder durch Abgucken von den älteren Tieren erlernt sind. Der Affe kann zum Beispiel mit einem Stöckchen süßen Honig aus Löchern holen. Der Tintenfisch kann ein Schraubglas öffnen, um an seine Nahrung zu kommen. Der Fuchs stellt sich tot, um Krähen anzulocken und sie zu jagen. Das Schwein wälzt sich im Dreck, um sein helles Fell gegen die Sonne zu schützen. Und die Zugvögel finden im Winter ihren Weg in den Süden und im Frühjahr zurück zu ihren Brutplätzen.

Wenn ihr mehr über die Fähigkeiten der Tiere erfahren wollt, so könnt ihr auf der Internetseite www.tierchenwelt.de alles über die „16 klügsten Tiere der Welt“ lesen.

Viel Spaß wünscht Euch

Mia



Bilder: www.pixabay.de

Der Kluge ist...

...scharfsinnig und stellt Fragen.

Aber wo kann man das? In Büchereien? Stimmt.

Warum eigentlich? Wir haben doch das Internet und googeln uns alle Informationen zusammen, die wir brauchen. Unseren Kindern kaufen wir die Bücher und außerdem spielen die Kids sowieso am liebsten am Computer.

Genau: und schon deshalb brauchen wir Büchereien Und nicht nur deshalb!

Bildungsbürger gehen ins Theater, Schüler gehen in die Schule, Fußballer auf den Sportplatz.

In die Bibliothek gehen sie alle. Alte und Junge, Professorinnen und Verkäuferinnen, Vielverdiener und Hartz IV-Empfänger, Muslime und Christen. Wer in die Bibliothek geht, kann sich als Teil einer Gesellschaft fühlen. Dort hin gehen Leute, die neugierig sind und die ihre Chancen nutzen wollen.

In Büchereien findet man fundierte Antworten auf alle Fragen. Die Büche-

rei trägt wesentlich zur Leseförderung bei. Mit ihrem attraktiven Medienangebot und vielen Veranstaltungen rund um das Thema Leseförderung und Lesespaß bietet auch die Stadtbücherei St. Martinus einen offenen, niederschweligen Zugang zu Medien und Literatur und gibt wichtige Impulse zur Lesemotivation. Denn...

Lesen macht klug!

Aber, warum macht das Lesen klug?

1. Lesen schafft Zugang zu Wissen und wer liest, kann auf den Erfahrungen von anderen aufbauen und wer Zugang zum Wissen hat, hat Vorteile
2. Lesen vergrößert den Wortschatz und um neue Wörter zu lernen, geht kein Weg am Bücherlesen vorbei.

3. Lesen weckt die Lust am Lernen und Bücher zu entdecken, macht wissbegierig
4. Lesen verhilft zu besseren Noten und gute Leser kommen in der Schule einfach besser zurecht
5. Und, und, und...

Es gibt noch viele Gründe für das Lesen und letztendlich noch mehr Gründe, unkompliziert Lesestoff bereitzustellen.

Die Stadtbücherei St. Martinus in Kerpens Ortsmitte bietet über 20.000 Medien. Der Bestand umfasst Bücher für jedes Alter und zu (fast) jedem Thema. Außerdem Zeitschriften, DVDs, E-Medien, Nintendo-Spiele, Toniefiguren und Hörbücher.

Gegen Vorlage des Personalausweises kann jeder das Angebot vor Ort und zusätzlich unter www.erft.onleihe.de weitere 20.000 E-Medien kostenlos nutzen.



VERANSTALTUNGEN

STADTBÜCHEREI ST. MARTINUS

Bilderbuchkinos für 2022

Beliebte Bilderbücher auf der Leinwand! Bilderbuch als Erlebnis mit Bastel- und Spielaktionen für Kinder von 5 – 7 Jahren.

27. Juni; Buch „Schlüssel verloren“
Eintritt 1,- Euro, nach Anmeldung

Lesefüchse für 2022

Spannende Leseabenteuer Verbesserung der Sprachkenntnisse.....

Für Kinder von 3 – 5 Jahren in Begleitung (von z.B. Mama, Papa, Oma,.....)

13. oder 20. Juni

22. oder 29. August

jeweils von 16:15 – 17:00 Uhr

Eintritt 1,- Euro, nach Anmeldung

Leselöwenclub für 2022

Einladung zur kreativen Auseinandersetzung mit literarischen Texten. Lese- und Rätselspaß für Kinder von 8 – 10 Jahren

jeweils von 15:30 – 16:00 Uhr

30. Juni

25. August

Eintritt 1,- Euro, nach Anmeldung

Sommerleseclub 2022

Von Juni bis August kann jeder mitmachen. Jede*r Teilnehmende erhält ein eigenes Leselöwenbuch, in das vielfältige Informationen zum Gelesenen, aber auch viele weitere Ideen eingetragen werden können. Alle, die erfolgreich teilgenommen haben, also mindesten drei oder mehr Bücher oder Hörbücher gelesen und eingetragen haben, erhalten am Schluss eine Urkunde und einen der vielen tollen Preise....
Zeitraum: 21. Juni - 21. August

BUCHEMPFEHLUNGEN

Abt Johannes Eckert

Lebe, was du bist

klug - gerecht - tapfer - maßvoll
Ein Brevier der Tugenden

Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit und Maß, die alten Kardinaltugenden, sind gerade heute Wertmaßstäbe und Orientierungshilfe für das, was gut und richtig ist. Verantwortlich zu handeln ist die Herausforderung unserer Zeit und Grundlage für wahre Lebenszufriedenheit. Ein Benediktiner weist dazu den Weg.

Kösel, 2007

E-Book 9,99 €

ISBN: 978-3-641-05906-4

Daniela Nase, Antje von Stemm Frag doch mal die Maus!

Die meist gestellten Fragen an die Maus.

Wer hat die Buchstaben erfunden?

Wie kommt der Regenbogen an den Himmel?

Und wie funktioniert eigentlich ein Computer?

Kinder wollen es ganz genau wissen – und stellen ihre Fragen seit 50 Jahren am liebsten der Maus. Dieses Sachbuch bietet Antworten auf die meistgestellten Kinderfragen aus Alltag, Natur und Technik. Mit witzigen Illustrationen und erklärenden Fotos werden komplexe Zusammenhänge einfach, aber sachlich fundiert vermittelt.

Carlsen, 2021, 192 Seiten

ISBN 978-3-551-25359-0

Preis 16,- €



KONTAKT BÜCHEREIEN

Stadtbücherei St. Martinus Kerpen
Stiftsstr. 27, 50171 Kerpen
Tel: 02237 4245
E-Mail: stadtbuecherei-kerpen@t-online.de

Öffnungszeiten:

Dienstag: 15.00 – 20.00 Uhr

Mittw., Donnerstag, Freitag:

10.00 – 12.00 Uhr u. 15.00 – 18.00 Uhr

Samstag, Sonntag: 10.00 – 12.00 Uhr



DIE BÜCHEREI

KÖB St. Martinus
im Gemeindezentrum
Manheimer Ring 27-29
50171 Kerpen Manheim-neu
Öffnungszeiten:
Sonntag 10.00 - 11.20 Uhr
E-Mail:
buecherei.manheim@gmx.de

KÖB St. Rochus
Heerstr. 162 a
50169 Kerpen-Türnich
Tel: 02237 61488
Öffnungszeiten:
Sonntag 10.00 - 12.00 Uhr
Dienstag u. Donnerstag
16.00 - 19.00 Uhr

KÖB St. Kunibert
Pfarrer-Wolters-Platz
50171 Kerpen-Blatzheim
Tel: 02275 914956
E-Mail:
buecherei@kerpen-blatzheim.de
Öffnungszeiten:
Dienstag 18.00 - 19.00 Uhr
Freitag 16.00 - 18.00 Uhr
Sonntag 10.00 - 11.30 Uhr

KÖB St. Michael
Eichemstraße
50170 Kerpen
Tel.: 02275 360
Öffnungszeiten:
Mittwoch 16.00 - 18.00 Uhr
Sonntag 10.30 - 12.30 Uhr



#ZusammenFinden

Zukünftige Pastore

Einheiten im Erzbistum Köln

Der zentrale Vorschlag für die zukünftigen Pastoralen Einheiten bildet die Diskussionsgrundlage für die nächste Phase von #ZusammenFinden: Den Beratungen in den Seelsorgebereichen.

Er stellt den möglichen geografischen Zuschnitt für 64 Pastoralen Einheiten vor. Er zeigt eine in sich stimmige Variante, wie das Erzbistum Köln in Zukunft geografisch in Pastoralen Einheiten gegliedert sein könnte. Der Vorschlag soll eine Anregung sein, über den geografischen Zuschnitt der zukünftigen Pastoralen Einheiten ins gemeinsame Nachdenken und ins Gespräch zu kommen.

Der Vorschlag liegt in zwei Formaten vor:

Als Landkarte zeigt er den geografischen Zuschnitt der zukünftigen Pastoralen Einheiten. Über die Karte ist auch ein Abruf von Detailkarten aller vorgeschlagenen Pastoralen Einheiten und eine Adresssuche möglich.

Als Liste benennt er diejenigen Seelsorgebereiche, die eine zukünftige Pastoralen Einheit bilden könnten.

Bitte beachten Sie auch die Erläuterungen zum zentralen Vorschlag und den Leitlinien für die Beratung des Vorschlags in den Seelsorgebereichen.

Weitere Informationen finden Sie auf der Seite des Erzbistums Köln www.erzbistum-koeln.de/kirche_vor_ort/zusammenfinden/

Bild: www.erzbistum-koeln.de

Familienfreundliche Kirche

Unser Pfarrgemeinderat möchte unser kirchliches Leben kinderfreundlicher gestalten.

In vielen unserer sechs Kirchen stehen schon Regale mit religiösen Kinderbüchern, damit sich unsere Kleinsten im Gottesdienst angesprochen fühlen.

Die Kirche St. Quirinus in Kerpen-Mödrath wurde im September 2021 zur familienfreundlichen Kirche „umgebaut“ und eingesegnet. Immer am ersten Sonntag im Monat findet um 11.15 Uhr dort eine Kindermesse statt, die besonders Familien mit Kindergartenkindern ansprechen soll.

Literatur und Wein

Auslese von Urlaubslektüre und Sommerweine:

Was könnte besser zusammenpassen? In der Stadtbücherei St. Martinus Kerpen, Stiftsstr. 27, startet am 24.06., um 19.30 Uhr, eine neue Veranstaltungsreihe rund um Bücher und interessante Weine. In Zusammenarbeit mit der Kolpingsfamilie Kerpen und der kfd St. Martinus werden vom Team der Stadtbücherei und eingeladenen Gästen neue Bücher aus dem Bereich der Schönen Literatur vorgestellt, damit die Lektüre für den Urlaub gesichert ist. Auch Pfarrer Ludger Möers ist mit von der Partie. Dazu werden junge Weine, die den Gaumen erfreuen und zur Leichtigkeit des Sommers verführen sollen, von der Weinkennerin Renate Müller vorgestellt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Anmeldung erbeten in der Stadtbücherei: 02237 4245

Eintritt frei – Spenden erwünscht

Komm, o komm,

Komm, heiliger Geist,
zu den mutlosen Menschen,
die nicht mehr an sich glauben
damit neue Kraft in ihnen
wächst.

Komm, heiliger Geist,
zu den verzweifelten Menschen,
die keinen Ausweg mehr sehen,
dass sie unerwartete Hilfe
erfahren.

Komm, heiliger Geist,
zu den verwundeten Menschen,
die an Leib oder Seele verletzt
sind,
dass jemand sie tröstet, ihnen
hilft.

Komm, heiliger Geist,
zu den verhärteten Menschen,
die festgefahren sind in sich
selbst,
dass ihr Herz zu neuen Wegen
aufbricht.

Komm, heiliger Geist,
zu den suchenden Menschen,
dass sie Sinn und Erfüllung
finden,
im Leben für sich und andere.

Komm, heiliger Geist,
zu den glücklichen Menschen,
damit sie ihr Glück verschenken
und so vermehren.

Komm, heiliger Geist,
dass wir das Wunder der
Auferstehung
als zündende Botschaft
verstehen
und allen Menschen vorleben.

Irmela Mies-Suermann,
in: Pfarrbriefservice.de

PFINGSTSONNTAG

- 09.30 St. Kunibert, Blatzheim
09.30 St. Rochus, Balkhausen
10.00 St. Martinus, Kerpen
11.00 St. Michael, Buir
11.00 St. Joseph, Brügggen
11.15 St. Quirinus, Mödrath

PFINGSTMONTAG

- 09.30 St. Kunibert, Blatzheim
09.30 St. Rochus, Balkhausen
10.00 St. Martinus, Kerpen
11.00 St. Michael, Buir
11.00 St. Joseph, Brügggen
11.15 St. Quirinus, Mödrath



FRONLEICHNAM

- 09.00 St. Martinus / St. Quirinus
Messe auf dem Rathausvorplatz,
Kerpen, anschl. Prozession
09.00 St. Kunibert, Blatzheim,
anschl. Prozession
11.00 St. Joseph, Brügggen
10.30 St. Michael, Buir,
anschl. Prozession
09.30 St. Rochus, Balkhausen,
Messe, anschl. Prozession

WEITERE GOTTESDIENSTE

Juni

03. 14.30 St. Martinus, Kerpen
Kinderkirche
19. 09.00 St. Martinus, Kerpen
Schützenmesse,
Manheim-neu
24. 14.30 St. Joseph, Brügggen
Kinderkirche
25. 17.00 St. Martinus, Kerpen
Feldmesse an der
Marienkapelle, Manheim-neu
29. 07.00 St. Joseph, Brügggen
Frühschicht
30. 09.00 St. Martinus, Kerpen
Messe der kfd, Kapelle
St. Albanus + Leonhardus

Juli

04. 15.00 St. Martinus, Kerpen,
Messe der kfd, anschl.
Frühlingsfest
03. 09.30 St. Kunibert, Blatzheim
Festmesse anl. des
Schützenfestes
10. 11.00 St. Michael, Buir
Festmesse anl. des
Schützenfestes
16. 18.30 St. Joseph, Brügggen
Festmesse der St. Hubertus
Schützenbruderschaft
18. 10.00 St. Joseph, Brügggen
Seelenamt der St. Hubertus
Schützenbruderschaft
21. 09.00 St. Martinus, Kerpen
Nachbarschaftsmesse,
Kapelle St. Albanus +
Leonhardus
26. 08.00 St. Martinus, Kerpen
Hl. Messe an der Annakapelle,
Alte Landstraße

August

06. 18.00 St. Martinus, Kerpen
Festmesse der St. Sebastianus
Schützenbruderschaft
08. 10.00 St. Martinus, Kerpen
Gottesdienst auf dem
Kaiserplatz der
St. Sebastianus Schützenbruder-
schaft, Schützenstraße
09. 15.00 St. Rochus, Balkhausen,
Prozession anschl. Hl. Messe
anlässlich der Rochus-Wallfahrt
12. 14.30 St. Martinus, Kerpen
Kinderkirche
14. 11.00 St. Joseph, Brügggen
Hl. Messe mit Kräutersegnung
18. 09.00 St. Martinus, Kerpen
Nachbarschaftsmesse, Kapelle
St. Albanus + Leonhardus
21. 09.30 St. Kunibert, Blatzheim
Messe a. d. Kapelle Oberdorf
mit Kräutersegnung

BESONDERE TERMINE

Juni

12. St. Martinus, Kerpen
Pfarrfest auf dem
Kirchvorplatz

August

13. Türrnich-Balkhausen-Brügggen
ökumenisches Pfarrfest auf
dem Sportplatz Balkhausen

Die hier genannten Angaben zu den Messen und Veranstaltungen können sich, der Corona-Pandemie geschuldet, ändern. Bitte beachten Sie deshalb immer die zeitnahen Hinweise im „Aktuell“ und im Schaukasten.

REGELMÄSSIGE MESSEN

Samstag

- 18.00 St. Quirinus, Mödrath
- 18.30 St. Rochus, Türnich/Balkhausen

Sonntag

- 9.30 St. Kunibert, Blatzheim
- 9.30 St. Rochus, Türnich/Balkhausen
- 10.00 St. Martinus, Kerpen
- 11.00 St. Joseph, Brüggen
- 11.00 St. Michael, Buir
- 11.15 St. Quirinus, Mödrath
- 18.30 St. Martinus, Kerpen

Dienstag

- 9.00 St. Michael, Buir
- 9.00 St. Quirinus, Mödrath
- 10.00 St. Rochus, Türnich/Balkhausen
entfällt bei Seniorenmesse

Mittwoch

- 9.00 St. Martinus, Kerpen
entfällt bei Seniorenmesse
- 10.00 St. Joseph, Brüggen

Donnerstag

- 9.00 St. Martinus, Kerpen in der
Kapelle Manheim-neu
- 17.30 St. Rochus, Türnich/Balkhausen
- 19.00 St. Martinus, Kerpen

Freitag

- 9.00 St. Kunibert, Blatzheim
- 10.00 St. Martinus, Kerpen
- 18.00 St. Joseph, Brüggen

Bekanntmachung Widerspruchsrecht:

Wir veröffentlichen gemäß den Ausführungsrichtlinien zur Anordnung über den kirchlichen Datenschutz – KDO – für den pfarramtlichen Bereich vom 22. Mai 2013 (Amtsblatt des Erzbistums Köln 2013, Nr. 134) kirchliche Amtshandlungsdaten (z. B. Taufen, Erstkommunion, Firmung, Trauung, Weihen und Exequien) und sogenannte besondere Ereignisse. Besondere Ereignisse (Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle, Ordens- und Priesterjubiläen) werden mit Name, Vorname und Datum in kirchlichen Publikationsorganen (z. B. Aushang, Pfarrnachrichten und Pfarrmagazin Mittendrin) veröffentlicht, wenn der Betroffene der Veröffentlichung nicht rechtzeitig schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form bei der jeweiligen Wohnortpfarrei widersprochen hat. Auf das vorgenannte Widerspruchsrecht des Betroffenen wird hiermit hingewiesen. Eine Veröffentlichung im Internet (z. B. auf den Internetseiten der Kirchengemeinde) erfolgt nicht.



PFARRER
LUDGER MÖERS

Tel: 02237-3282
ludger.moeers@erzbistum-koeln.de



PFARRVIKAR
THOMAS OSTER

Tel: 02237-921947
thomas.oster@erzbistum-koeln.de



PFARRVIKAR
FRANZ-JOSEF PITZEN

Tel: 02275-9183943
franz-josef.pitzen@erzbistum-koeln.de



DIAKON
HARALD SIEBELIST

Tel: 02275-913404
harald.siebelist@erzbistum-koeln.de



GEMEINDEREFERENTIN
CLAUDIA OVERBERG

Tel: 02237-9799560
claudia.overberg@erzbistum-koeln.de



GEMEINDEREFERENTIN
DAGMAR BILSTEIN

Tel: 02237-9299039
dagmar.bilstein@erzbistum-koeln.de



PFARRER I.R.
GEORG NEUHÖFER

Tel: 02275-9199923



PFARRER I.R.
ENGELBERT ZOBEL

Tel: 02237-55752



St. Martinus, Kerpen

Stiftsstraße 6 Telefon: 02237-2316
50171 Kerpen Telefax: 02237-55640
st.martinus@kerpen-sued-west.de

Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 9.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrbüro-Team: Barbara Ernst, Anke Grabowitz, Anja Gramm

St. Quirinus, Mödrath

Kirchplatz 3 Telefon: 02237-922616
50171 Kerpen-Mödrath Telefax: 02237-922617
st.quirinus@kerpen-sued-west.de

Dienstag und Donnerstag 9.30 – 11.00 Uhr
Mittwoch 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrbüro-Team: Ulrike Carlier und Monika Welter

St. Kunibert, Blatzheim

Dürener Straße 278 Telefon: 02275-246
50171 Kerpen-Blatzheim Telefax: 02275-911062
st.kunibert@kerpen-sued-west.de

Montag, Dienstag und Donnerstag 10.00 – 11.30 Uhr
Dienstag 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Birgit Davepon

St. Michael, Buir

Eichemstraße 4 Telefon: 02275-360
50170 Kerpen-Buir Telefax: 02275-5769
st.michael@kerpen-sued-west.de

Montag, Dienstag, Mittwoch 9.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag 17.00 – 19.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Hilde Pohl

St. Joseph, Brüggen

Hubertusstraße 6 Telefon: 02237-7475
50169 Kerpen-Brüggen Telefax: 02237-975617
st.joseph@kerpen-sued-west.de

Montag und Freitag 9.00 – 11.00 Uhr
Mittwoch 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Anja Gramm und Anne Lips-Keppeler

St. Rochus, Balkhausen/Türnich

Heerstraße 160 Telefon: 02237-7335
50169 Kerpen-Türnich Telefax: 02237-9799700
st.rochus@kerpen-sued-west.de

Dienstag und Freitag 9.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Anne Lips-Keppeler

Weitere Informationen unter www.kerpen-sued-west.de

Priesternotruf im Dekanat Kerpen: Tel: 01520-2922884

Telefonseelsorge: 0800-1110111 (Anruf kostenfrei)



*„...Das Herz des Weisen
macht seinen Mund klug...“*

(Spr 16,23)